

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Wien, 1960-05-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

Wien, den 2. Mai 1960.

Liebster Reisi,-

es war so besonders nett und traulich bei Ihnen, the other Day,- aber wissen Sie was?: nachts darauf träumte mir, Sie hätten das gräulichste und unstillbarste Nasenbluten,- ganz einfach, weil ich zu lang geblieben. Und - für Sie - zu lang war es sicher. Aber was sollte ich machen? Mein langer Magnus konnte mich nun einmal nicht früher abholen (und ich war gedankenlos genug gewesen, mir die Zeit nicht richtig zu errechnen). Verzeihen Sie, bitte!

Und seien Sie sehr bedankt für die Uebersetzung jener bildhübschen und ergreifenden Erinnerungen an "Pappi" nicht nur, sondern auch für die so freundliche Uebersendung jenes Seefelder Reisi-Extrablattes. Das ist ja eine höchst erfreuliche, überraschend hochstehende und gut gemachte Publikation! Und, abgesehen von Ihrem schönen "Morgenstern" (von wann stammt denn der?) und von den liebenswerten Dingen, Sami'n betreffend, die auf jenen anderen Blättern nicht figurierten, hat auch "H.R., der Dichter der 'Inneren Rede'" mich herzlich erfreut. Wer ist dieser Strobel,- ein "eingeweihter" Mann, offenbar!

Hier lebe ich nun, mehr nolens, als volens, meiner anstrengenden Injektionskur, in der Hoffnung, sie möchte mir doch recht bald mein bisschen Verstand wiedergeben. Es war etwas lästig, wie, in der letzten Zeit, die kleinen grauen Zellen sich mühsam verflüchtigten. Und zwar nicht so, dass jeder es gleich merkte,- nur ebenso, dass, was ich allenfalls schrieb, mir nicht gefiel. Und wenn das Zeug schon dem Autor missfällt...?! Ach, und manchmal blickte ich so leer! Fast, als sässe ich in einer Gesellschaft, wo allgemein Toast gegessen würde.

Und somit Adieu für heute, mein Lieber. Ich werde nicht versäumen, häufig - in gewissen, unregelmässigen Intervallen - darüber nachzusinnen, welche Ehrungen für Ihren Achtzigsten auszuhecken seien. Mein Sechszigster ist ja auch schon in sechs Jahren. Doch dies völlig nebenbei!

Sehr die Ihre

